



[15.01.2011]

Kammerabgeordnete hinterlegt Resolutionsvorschlag

Jadin will mehr Unternehmerinnen

Im Bezug auf die Entwicklung des weiblichen Unternehmertums hinkt Belgien hinterher im Vergleich zu Ländern wie Kanada, Italien, England oder USA, die bereits seit den 70er Jahren eine offensive Politik betreiben, um weibliche Selbstständige zu unterstützen. Momentan sind 30 Prozent der belgischen Unternehmer Frauen, jedoch stagniert diese Zahl. Als Grund dafür werden die Angst vor einem prekärer sozialen Status, die mangelnden Strukturen zur Kleinkindbetreuung und ein geringes Selbstbewusstsein der Frauen genannt. Vor diesem Hintergrund hat die ostbelgischer Kammerabgeordnete Katrin Jadin (PFF) einen Resolutionsvorschlag zur Förderung des weiblichen Unternehmertums hinterlegt.

Konkret beinhaltet der Appell der Eupenerin an die Regierung folgende Punkte:

Schaffung eines föderalen Zentrums für das weibliche Unternehmertum, in dem Informationen zentralisiert werden und Internetportale zum Austausch geschaffen werden.

- Verbesserung der Kleinkindbetreuung.
- Der Unternehmergeist soll bereits bei jungen Frauen in der Schule geweckt werden.
- Schaffung angepasster Ausbildungen.
- Dem weiblichen Unternehmertum mehr Sichtbarkeit verschaffen und die Bevölkerung hierfür sensibilisieren.
- Unterstützung des »Homeworking« durch Maßnahmen des Staates.
- Stärkere Förderung weiblicher Selbstständiger in bestimmten Bereichen wie Technologie und Wissenschaft.

»Als Frau kann ich die Sorgen und Ängste der selbstständigen Frauen sehr gut nachvollziehen«, so Jadin in einer Pressemitteilung. »Familie und Arbeit zu vereinbaren ist schwer genug, aber dann noch ein Unternehmen zu leiten, das tagtäglich viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt, ist eine zusätzliche Herausforderung. Deshalb müssen geeignete Strukturen geschaffen werden, damit auch Frauen diese Möglichkeit erhalten und ihr Interesse geweckt wird.«

© GRENZ-ECHO 2011 [Quelle: <http://www.grenzecho.net/>]